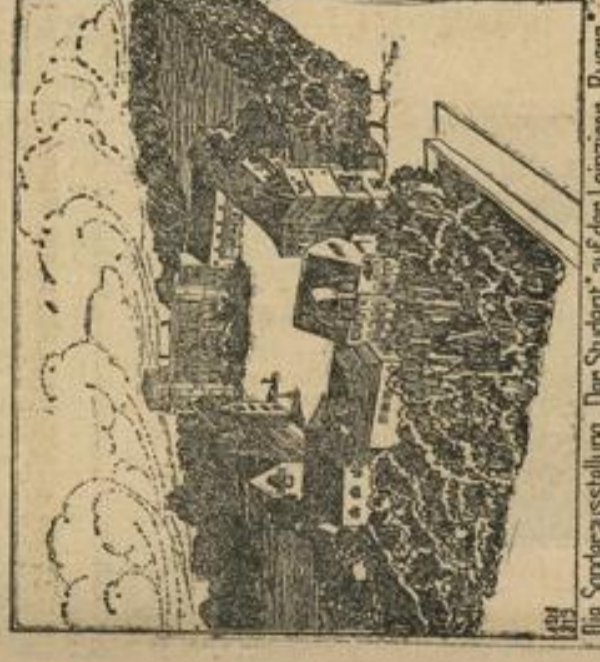


Eine Sonderausstellung der Bugra.
Einen der Hauptausstellungspunkte der Leipziger Bugra bildet die Sonderausstellung „Der Student“ neben einer architektonischen Wiedergabe des Heibel-



Die Sonderausstellung „Der Student“ auf der Leipziger „Bugra“
berger Schlosses sehen die Besucher interessante Gebäude des lieblichen Heibelstädtchens und studentisches Leben und Treiben bringt einen reichhaltigen Einblick in die ernste Arbeit und rastlosem Fleiß gewidmete Aus-

Humoristisches.
Die Köchin. „Eigentlich ist es unklar von mir, zu heiraten. Ein Mann läßt sich doch nicht so viel gefallen, wie eine Herrschaft.“
Empfänger. „Schreibt dieses Was von Kritiker, ich hätte gestern als Lobengrün ausgegeben wie ein verflörter Charakter!“
Immer derselbe. Ich fahre mit dem Sportkammann

Vogelleben und Leuchttürme.
Jahrelang hat man die ernsthafte Vernichtung des Vogel- lebens an den Leuchttürmen für unvermeidlich gehalten und geglaubt, die Ursache sei, daß die Vögel direkt gegen die Laternen fliegen und dadurch getötet oder betäubt werden. Dies soll jedoch nach angestellten wissenschaftlichen Erörterungen nicht der Fall sein. Professor J. P. Zhyffe behauptet, daß die meisten, angelockt von dem Licht, daselbst flundenlang umkreisen, bis sie vor Erschöpfung herunterfallen und sterben. Wiewohl mag auch das Licht ihren Orientierungssinn trüben und stören, aber ihnen vorkäufchen, daß der Morgen gekommen sei und damit das Ende ihrer Reise. Er kam daher auf den Gedanken, Ruheplätze an der Laterne selbst anzubringen; dieser Versuch ist drei Jahre lang an dem Leuchtturm in Zerscholling (Holland) gemacht worden, dessen Licht sehr stark ist und 80,000,000 Kerzenlichte beträgt. Vor dieser Einrichtung sah es traurig in einer Wandernacht aus — Tausende Vögel starben in einer einzigen Nacht — während jetzt die Zahl der umkommenden kaum 100 während der ganzen Wanderschaft überschreitet. Die königl. Gesellschaft für Vogelschutz in England hat die Einrichtung eingetriggert und an zwei englischen Leuchttürmen erprobt.

S. von der Rennbahn zur Oper. Er studiert den Theatermettel. „Ist die Befragung gut?“, horchte ich. „Ja“, sagte er, „auf Söhngatin ist Knoten!“
G e m ä t t i c h. „Na, hören Sie mal, die Uhr, die ich gekauft bei Ihnen gekauft, geht aber schon ganz miserabel!“
G e m ä t t i c h. „Was, hören Sie mal, die Uhr, die ich gekauft bei Ihnen gekauft, geht aber schon ganz miserabel!“
G e m ä t t i c h. „Was, hören Sie mal, die Uhr, die ich gekauft bei Ihnen gekauft, geht aber schon ganz miserabel!“
G e m ä t t i c h. „Was, hören Sie mal, die Uhr, die ich gekauft bei Ihnen gekauft, geht aber schon ganz miserabel!“

Wäffelecke.
Ermies Wort, die beiden
Drücker schwer und lang aufs Herz
Lassen jede Freude scheiden.
Raum hat einzig nur der Schmerz.
Gartes Grün die weiten zeigen
Wenn an Wachs über Rand
Zief hinunter sie sich neigen
Zu den Kiefern auf dem Sand.
Zwei Symbol der ersten wieder
In dem Gangen man erblickt,
Wie von eigenem Weh bestrahlt.

Käffelektionen aus letzter Nummer:
Auslösung des Scherzstücks:
Glieder—Glieder—Jeder—Eder—Rede—Der—Er.
Zitat und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei
Wildbad, Inb.: G. Reinhardt.
Verantwortlich i. V.: E. Friedrich d. d. d. d.

Wunsch.
O, wäre ich doch geworden ein Fein,
So krank und frei, so leicht und fein,
Die Welt mit offen weit und breit,
Nicht Leib und Leid und teure Zeit.
Stets freitisch mit den besten Fein,
Keine Magd und keine Schwiegermutter,
Kein Jumps und Schul- und Steuergang,
Und keine Aussicht mein Leben lang.
Die Nachbarn und Kollegen fern,
Und linksfrei: Sonne, Mond und Stern!
Und linksfrei im Garten das sichere Netz,
Ein jeder Tag ein heiteres Fest,
Und der letzte Hauch ein lustiger Sang,
Wer hält' es denn also sein Leben lang.

Am Schiedwege.

Von E. H. Mügge.
Noch ein versteinert.
„Ich will mit dir allein sein“, sagte er, „denn ich habe dir noch mancherlei zu sagen und dich zu fragen. Wie hat dir diese Gesellschaft gefallen?“
„Ich glaube, daß ich nur günstig darüber urteilen läßt“, erwiderte Pozzo di Borgo, „obwohl, wo viel Licht ist, auch die Schatten nicht fehlen können.“
„O!“ rief Napoleon mit seinem scharfen Lachen, „die alte Witwenstube und dieser bedürftige Baron mit dem Riechfläschchen, werfen einige schwarze Linien auf dein Bild, aber was haben wir damit zu schaffen? Die Welt wird untergehen, ohne daß wir davon erfahren: sie ist schon im Untergange begriffen, und diese Worte sind wie Nymphen in einem Museum, bei deren Anblick man sich vorzusetzen sucht, wie es zu Kamies des Großen Zeiten einst in Ägypten ausgefallen hat.“
„Nun“, versetzte Andrea ebenfalls lachend, „diese sprechenden Nummern sind jedenfalls nicht geneigt, von dieser Welt zu scheiden, und haben die besten Absichten, sich den Gesetzmäßigkeiten Kampf des Großen beizugeben.“
Mit einer ungeschämten Bewegung rief Napoleon: „Warum nicht? wenn das so geschähen soll. Bei großen Ereignissen muß man nicht in den Winkel sitzen, man muß zusehen, wie man auf das Theater kommt und mitspielt.“
„Du möchtest eine Rolle in dem Stücke übernehmen?“
„Die größte, die zu haben ist, war's auch eine Kaiserrolle!“ rief Bonaparte.
„Ja, dafür ist Voriska zu klein.“ Lachte Carlo An- breca. „Selbst die Könige sind bei uns schlechte Schauspieler geblieben, unter keinem, armes Volk kann keine größeren Helden herauskommen als die Samieros, Gastoni oder Poati, die es frei und gefittet machen wollten.“
„Und was haben sie vollbracht?“ erwiderte Napoleon.
„Sie sind erwordet oder verbragt worden, und die Par- borei ist geblieben, wie sie war. Hätten sie Voriska groß machen können, mächtig, die Welt bewegend — aber es blieb der abgelebene, vergessene Winkel, und das Volk — was ist aus dem Volke geworden? Wo ist seine Glückseligkeit?“

heit, wo ist seine Freiheit? Die arbeitsamen Biegenhirten und holländischen Fischer haben nichts dabei gewonnen, sie sind so wild und roh wie sie gewesen. Mein, Carlo, nein! Ich will nicht nach Ajaccio zurück. Ich kann Urlaub haben in jedem Augenblick, er liegt für mich frei, er aber ich will in Frankreich bleiben, denn hier gibt es Ereignisse, Taten, Raum und Menschen für die Weltgeschichte!“
„Ich kann dir nicht Unrecht geben“, erwiderte Pozzo di Borgo.
„Du gibst mir also Recht!“ versetzte der lebhafte Offizier mit seiner spöttischen Schärfe. „Wie werden in Voriska nicht wieder um unser Ansehen streiten. Ich überlasse es dir, dort der erste zu sein. Damit bist du zufrieden.“
„Vollkommen zufrieden, und wünsche dir dafür, daß du in Frankreich der erste sein magst.“
Bonaparte schüttelte ihm lachend die Hand. „Gut“, sagte er, „wir wollen diesen Vertrag abschließen, und jeder von uns mag sich Mühe geben. Doch im ernst gesprochen, Carlo, was sagst du dazu —“ er hielt plötzlich inne und fragte dann schnell: „Was sprach Frau von Colambier mit dir?“
„Sie fragte nach deiner Familie und ob du von gutem Adel seist.“
„Mein Adel! mein Adel!“ rief Bonaparte und er schlug mit der Hand an seinen Regen und fuhr dabei fort: „Damit hoffe ich meinen Adel ihnen allen am besten zu beweisen!“
„Ich habe sie und den Herrn Baron vollständig darüber beruhigt“, fiel der Freund ein.
„Du? Was sagtest du ihnen?“
„Daß deine Familie zu den besten und den vier- hundert gehörte.“
„Die Marquis ablig machte!“ lachte der Leutnant. „Alle diese Herrschaft wird ein Erbe nehmen. Alle Familien in der Welt sind von gleichem Alter, wie können sie sonst am Leben sein? und alle haben gleiches Recht, alle sind Waisen einer Art, alle sind Menschen!“
„Doch sehr verschieden begabte, sagte Pozzo di Borgo. „Ich rate dir doch, mein lieber Napoleon, dies nicht zu vergessen, wenn du dich dem Herrn Herzog von Giamcourt und dem Prinzen Lambert empfehlen lassen willst.“
„Oho!“ rief Bonaparte, „alle diese Erfahrungen werden vor der Sonne der Vernunft zerfließen, diese große neue Zeit wird bessere Männer an ihren Platz stellen. Der Adel wird eine wahre Vereinerung der edelsten sein; jeder muß darnach streben, zu denen zu gehören, die zu dieser Erhebung des Menschengeschlechtes beitragen können.“
„Das ist jedenfalls eine edle und hohe Aufgabe.“
„Man darf den Einfluß der Mächtigen dabei gewiß nicht vernachlässigen“, fuhr Napoleon fort, „sondern muß günstige Verhältnisse benutzen, muß auf den Rücken derer steigen, die ihn dazu anbieten. Ist man oben, dann erst vermag man großes und gutes zu tun.“
„Vollkommen richtig gedacht“, erwiderte Pozzo di Borgo.
„Findest du, daß ich Recht habe?“ rief Bonaparte.
„Wenn du richtig beschaffst, kann es so kommen.“
„Beschaffst! beschaffst! Was verheißt du darunter?“



Qua Maria Grazia von Österreich.



Prinz Oskar von Preußen.

Prinz Oskar von Preußen hat sich in Wien bei Kaiserin mit der Kaiserin Maria Theresia von Preußen...



Bischof Dr. A. Bertram.

Der neue Erzbischof von Breslau. Bei der Bischofswahl in Breslau wählte, wie gemeldet, das Kapitel den Bischof Adolf Bertram von Silesien zum neuen Erzbischof.



Georg von Göttershagen.

Georg von Göttershagen wurde zum Gouverneur von Kammer ernannt. Ihm folgen die neuesten Nachrichten über...

Main body of the article containing dialogue and narrative text. Includes phrases like 'Gute Nacht!', 'Gott sei mit dir!', and 'Du bist ein Mann!'.

Georg von Göttershagen.



Gasthaus „Alte Linde“. Pfingstmontag von nachm. 4 Uhr ab

Grosse Tanzunterhaltung

Abteilung der Kapelle des Dragoner-Regiments „Königin Olga“ Ludwigsburg.

Es ladet ergebenst ein

Karl Rometsch.

Restaurant Waldluft.

Sonntag und Montag

Nehelssuppe

wora höchlichst einladet

Fr. Schrafft.



Statt frurr. ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Raafao-Gesellschaft Wandersbek

Niederlagen:

Herrn. Großmann, Delikatessen, König-Karl-Strasse 61.

Weitere Verkaufsstellen an Blakaten kennlich.

Haus- u. Küchen-geräte

Glas und Porzellan

kaufen sie am billigsten bei

P. Schützle

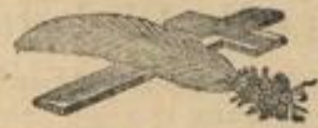
früher Wilh. Weiss

Pforzheim,

Metzgerstr. 6.

NB. Versand nach auswärts wird prompt erledigt.

Wildbad, den 30. Mai 1914.



Dankssagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die vielen Spenden von Blumen usw. beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Töchterchens

Berta

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars sagen ihren innigsten Dank im Namen aller Hinterbliebenen

die tieftrauernden Eltern
Fritz Treiber und Frau.

Landwirtschaftliche Geräte



Spaten, Kärste, Feld- und Gartenhauen, eiser. Rechen, Dunggabeln, usw. empfiehlt

Wilh. Sohnenberger.

Matinée

imit. Kammfell in rot, marine und grau

per Stück Mark 3.90

Größe 42 bis 52 vorrätig bei

H. Schanz

Villa De Ponte. Telefon 130.

Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei Wilh. Rath.

Ein Lokal

zu einem Gemüsehändler, sowie auch als Magazin sehr geeignet, mitten in der Stadt sofort zu vermieten. [93]

Wer sagt die Expedition.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Evang. Gottesdienst.

Pfingstfest, 31. Mai 1914.

1/10 Uhr Predigt: Stadtvikar Repler.

Anschließend Feier des heil. Abendmahls.

2 Uhr Predigt: Stadtvikar Repler.

Das Kirchenopfer ist für bedürftige evang. Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

Pfingstmontag, 1. Juni 1914.

1/10 Uhr Predigt: Stadtvikar Repler.

Ev. Jünglingsverein.

Sonntag, 31. Mai 1914.

4 Uhr: Spielen.

5 Uhr: Vereinsstunde.

Montag, 1. Juni 1914.

Ausflug nach Zwerenberg.

(Abmarsch nach Abmachung.)

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 31. Mai.

7 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Predigt dann Amt.

2 1/2 Uhr Andacht.

Montag, den 1. Juni.

10 Uhr Amt.

2 1/2 Uhr Andacht.

Dienstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen um 7 Uhr.

Beicht: Samstag früh u. nachmittags von 4 Uhr an.

Kommunion: Täglich 6 1/2 Uhr

außerdem Sonntag, Mittwoch bis Samstag bei der hl. Messe.

Königl. Theater.

Wildbad.

Sonntag, den 31. Mai 1914

Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Montag, den 1. Juni

Manzelle Ritouche.

Operette in 3 Akten von Hervé.

Jungdeutschland.

Heute abend 7 1/2 Uhr Besprechung wegen des Pfingstausflugs vor dem neuen Schulhaus.

Ein solides

Mädchen

sucht Stelle zum Zerbieren Näheres in der Exp. [95]

Gebrauchte Holz- und Polster-Möbel

sind fortwährend billig zu haben bei

Wilh. Vollmer,

Tapezier,

Pforzheim,

Rudolfstr. 11

Genthners

Bürstenfabrik

Pforzheim,

Reuchlinstr. 4, nächst dem Marktplatz

empfehlen sich in allen Sorten Maschinen- und Haus-haltungsbürsten Reparaturen v. Par-fettbohrern.

Unübertroffen ist die hochfeine

„Mairose“

Parkett- und Anoleum-Wichr.

Allein. Fabr.

Gug. Kiefer, Pforzheim

Rheuma-

rische Beschwerden?

Dr. Peleg's

RHEUMASAN

Schmerzstillend

Frage den Arzt

Suppenbiskuit

stets frisch bei

[Bäcker Bechtle.

Grosse Auswahl in Kuchen, Torten 10-Pfennig-Törtchen Konfekt im Cate Bechtle.

Bananen, Orangen neue australische Aepfel Aprikosen, Kirschen empfiehlt J. Honold, Rgl. Hoflieferant Delikatessen König-Karlstr 81 Telefon 45

Grasertrag
von 2 Morgen Grundstück hat zu verkaufen Den 28. Mai 1914. J. F. Gumb.

Verkaufe einen Stau in echt, verhubenfarbige **Italiener;** 1913 er Vent, prämiert mit Silbers er Medaille. Näheres Villa Hoheneck, Strhaus.

Nordstadt-Kaufhaus

Karl Jernss

Pforzheim

Ecke Eberstein- und Kronprinzenstrasse 2 Minuten vom Bahnhof.

Damentwäsche Bettwäsche
Herrenwäsche Trikotsagen
Kinderwäsche Korsetten
Strümpfe, Kravatten, Handschuhe, Schirme
Spazierstöcke
Kurzwaren, Besätze, Nähartikel, Futterstoffe
Damen- und Kinder-Schürzen
Federwaren
Stuttgarter gestr. Knaben-Anzüge
Spezial-Abteilung für
Zigarren, Schreib- und Spielwaren.

Separate Verkaufsräume Eingang Ebersteinstrasse.

Erstklassige Fabrikate Reichhaltige Auswahl Billigste Preise.

Stadt Wildbad.
Vergebung von Bauarbeiten
 im öffentlichen Abstreich
 am 3. Juni, vormittags 11 Uhr,
 im Sitzungssaal des Rathauses.
 Schreinerarbeit: Zellenwände aus buchenem Latten in den
 Pölkraum des Schlachthauses 50 qm zu 10.00 Mark 500 Mark
 Malerarbeit: Anstrich der Zellenwände mit Siderosthenlasure
 50 qm zu 2.50 Mark 125 Mark
 Schlosserarbeit: 4 Lichtmaße aus Eisen 1320 kg
 zu 50 Pfennig 660 Mark
 Zeichnungen und Vorschläge sind an unterzeichneter
 Stelle einzusehen.
 Stadtbauamt Wildbad,
 M u t.

Wildbad.
Hochzeits-Einladung.
 Hierdurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
 und Bekannte zu unserer
Hochzeits-Feier
 auf Pfingstmontag, den 1. Juni 1914 in das
 Schwarzwald-Hotel freundlichst einzuladen
 und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten
 zu wollen.
 Friedrich Bozenhardt Pauline Günthner
 Wildbad. Eptollenhaus.
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom Gasthaus
 „Zum Ventilhorn“ aus.

Statt Karten.
Hedwig Herrmann
Theodor Feucht
 Verlobte
 Wildbad Essen [Ruhr]
 Wildbad
 Pfingsten 1914.

Chr. Stanger,
 Sattler und Tapezier,
 Pforzheim,
 Theaterstrasse 5, bei der alten Sparkasse
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
 sämtlichen Lederwaren
 wie
 Koffer
 Taschen
 Rucksäcke
 Damentaschen, Portemonnaies
 etc. etc.

Gast. z. alt. Linde.
 Morgen
 Samstag
 u. Sonntag

Metzelsuppe
 wozu höflichst einladet
Karl Rometsch.

Gasthaus „Zur Eintracht“.
 Samstag
 den 30. Mai

Metzel-Suppe
 wozu höflichst einladet
 W. Wurz.

Restaurant Grünhütte.
 Pfingstsonntag
 und Montag

Große Schlachtpartie
 wozu höflichst einladet
 Frau Mutterer Wwe.

Rosenkranz
 Jahnstrasse
 1
Möbel =
 einzelne Stücke
 und ganze Aus-
 steuern . . .
 500 qm Lagerräume
Möbel =
 nur solideste Fabri-
 kate zu billigsten
 Preisen. Anor-
 kannbestes Bezugs-
 quers f. Brauleute
 Auf
 bequemste
 Teilzahlung
Rosenkranz, Pforzheim
 Jahnstr. 1, gegenüber der Turnhalle.

**Haus-
 u. Küchen-
 Geräte**
 Glas und
 Porzellan
 empfiehlt
Gebr. Sauter
 Pforzheim,
 Apothekergasse 3-5.


10 Proz. Rabatt.

Drucksachen aller Art, in feinsten Ausstattung
 ein- und mehrfarbig liefert
 B. Hofmanns Buchdruckerei.

300 Edelweissräder
 in seiner Umgegend im Gebrauch
 Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich schon
 bereits 6 Jahre Ihr Kunde bin und habe im
 ganzen 18 Edelweissräder von Ihnen bezogen
 und auch eine Nähmaschine und nach meiner
 Schätzung, was ich Ihnen gern bestätige, sind
 hier in meiner Umgegend mindestens 300 Edel-
 weissräder im Gebrauch und die meisten Besitzer
 der Räder sind Post- und Bahn-Mitarbeiter,
 die täglich in guten und schlechten Wetter fahren
 müssen und sogar mit großen Lasten (also Ge-
 päck), und sämtliche sind mit den Edelweissrädern
 zufrieden, weil sie ein haltbares und leicht-
 laufendes Rad sind. Den 17. Februar 1913.
 Wosla, Ortsdiener. — Unsere Edelweissräder
 sind eine reelle Marke und dabei nicht teuer.
 Weit über hunderttausend Stück schon im Ge-
 brauch. Nicht erhältlich in Fahrradhandlungen,
 sondern nur direkt von uns. Katalog Nr. 16,
 auch enthaltend Summitreisen, Laternen usw.,
 überhaupt sämtliches Fahrradzubehör, erhält
 jeder von uns gern kostenlos gegen Einsendung
 einer 20-Pfg.-Marke für Porto. Firma Paul
 Decker, kurze weltbekannte Adresse **Edelweiss-
 Decker, Deutsch-Wartenberg 3. 2.** Her-
 stellung von jährlich etwa 30.000 gespannten
 Vorderrädern und Hinterrädern, Zusammenbau
 von 15.000 Fahrrädern, Erzeugung elektrischer
 Kraft für eigenen Bedarf und den gesamten
 Bedarf hiesiger Stadt. Anfertigung von Repa-
 raturen aller Art, bedeutender Versand von
 Fahrradzubehör- und Ersatzteilen und erst-
 klassige Nähmaschinen aller Art. Betrieb mit
 Dampfkraft und Elektrizität.

K. Sigelen, Pforzheim
 Uhrmacher und Optiker
 Deimlingstr. 9 Telefon 791
 Alleinverkauf der Union Horlogere
 Größtes Uhren-
 lager am Platz
 Goldwaren
 in allen Arten
 Billigste
 Reparatur-
 Werkstätte für
 Uhren u. Optik
 Elektrische
 Taschlampen

 Brillen,
 Zwickel,
 Feldstecher
 Elektrische
 Signal-Uhren
 für Fabrik-
 Hotels usw.

Großes Lager in allen Arten Trauringen.
 Billige Preise. Billige Preise.
J. Dillich, Pforzheim
 Ebersteinstraße 26 :—: 2 Minuten vom Bahnhof
 fertigt elegante
Jackenkleider zu 25-30 Mk.
 unter Garantie.
 Hochachtend
 J. Dillich, Damenschneider.

Flaschenbier
 Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel,
 sowie **Spezialbräu**
 in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerhof in
 Flaschen abgezogen empfiehlt
Bezel, Reimbachbrauerei.

